



GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“



*„Die Natur
soll so bleiben
wie sie ist!“.*

Zeichnungen von
Franziska & Elisa



ARCHITEKT RAUSCH



+43 (0) 650 860 59 77



office@architekt-rausch.at



www.architekt-rausch.at



Haspelgasse 111, 2262 Grub

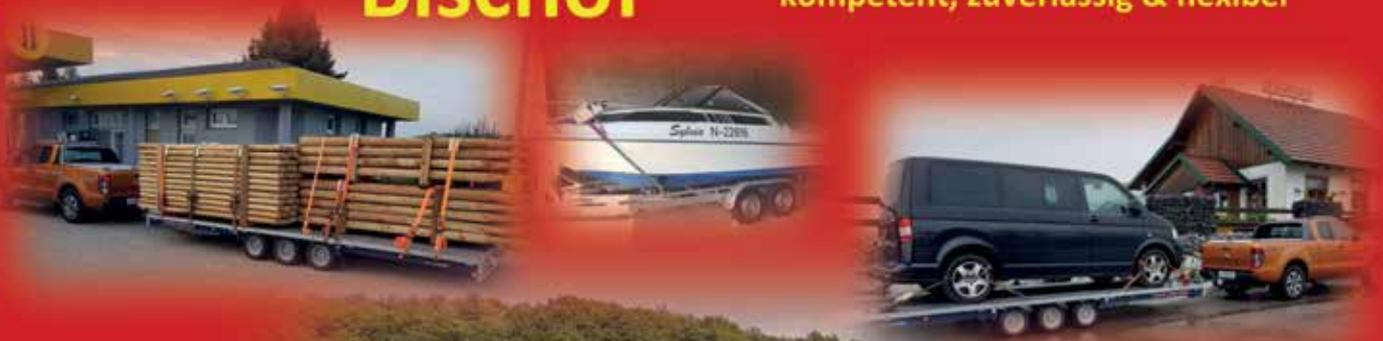
ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON
ENERGIEAUSWEISEN



Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

Abschleppdienst Bischof

Überstellung – Rückholung – Abschleppdienst
kompetent, zuverlässig & flexibel



PKW, Motorräder,

bischof.georg@gmx.at

Wohnwagen, Oldtimer, Traktoren, Boote uvm.

www.abschleppdienst-bischof.at

24 h Notdienst - +43 664 211 20 80 - 365 Tage

Editorial



Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser des **Gstettner** Reiters!

Heuer ist die Grenzbegehung leider ausgefallen. Aus zeitlichen Gründen war es mir nicht möglich, die dafür notwendigen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Vielleicht können wir im Herbst einen Wandertag nachholen. Ich hoffe Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben dafür Verständnis.

Die Arbeiten für den neuen Kindergarten gehen in die Zielgerade, danach soll mit den Umbauarbeiten des Dorfstadls begonnen werden. Die ersten Angebote wurden bereits durch verschiedene Firmen an uns übermittelt. Einige Angebote sind noch ausständig, aber bis zum Herbst sollten auch diese bei uns eingetroffen sein. Danach wird gemeinsam mit der Gemeinde die Auftragsvergabe an die Firmen erteilt. Die Entwurfspläne sind bereits vorhanden, es könnte die eine oder andere Änderung noch durchgeführt werden.

Manche Arbeiten können nur durch Firmen durchgeführt werden, aber einiges wollen auch wir durchführen denn alles, was vergeben werden muss, kostet Geld. So hoffe ich, dass wir bis nächstes Jahr einigermaßen den „Dorfstadl“ soweit vorangebracht haben, dass wir die eine oder andere Veranstaltung darin durchführen können. Ich werde laufend im **Gstettner Reiter** darüber berichten.

Das Team vom **Gstettner Reiter** wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen stressfreien Urlaub und gute Erholung - wo auch immer Sie Ihre freie Zeit verbringen werden.

Obmann Alfred Knasmillner eh.

Inhalt 65/2018

- 3 Editorial von Alfred Knasmillner
- 4 Aktuelles aus Stillfried-Grub von Ernst Hahn
- 5 Unser Dialekträtsel
- 6 FF Stillfried-Grub-News
- 7 Special Olympics Sommerspiele
Ärztlicher Rat von Christine Frey
- 8 Pensionistenverband Stillfried-Grub
- 9 Kurznachrichten
Bücher Zeitgeschichte von
Ulrike Retschitzegger
- 10 Kinderecke
- 11 Neues von den Kinderfreunden
- 12 Aktuelles vom Tennisverein
Wer bin ich?
Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider
- 13 Warum isst die Welt wie sie isst?
- 14 Ein Weinviertelkrimi!
- 15 Haftstrafen für Gaffer?
- 16 Von der Stadt aufs Land:
Glücklich angekommen in Stillfried
- 19 Das alte Zistersdorf
- 20 Die Psyche – Teil 8
- 22 Über das Planen und Bauen – Teil 1
Dialekträtsel-Auflösung

Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 65, Juli 2018, Der **Gstettner Reiter** ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Ernst Hodan, Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Barbara Nowak & Ulrike Retschitzegger; Grafik: Barbara Nowak | www.kleinod.co.at; Lektorat: Ulrike Retschitzegger; Titelillustration & Zeichnungen: Pandochka – iStock, Franziska & Elisa; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise 4x jährlich, Druckauflage 400 Stück. Der nächste **Gstettner Reiter** erscheint in der KW 37. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. August 2018. Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!

Vor Beginn der Ferien- und Urlaubszeit möchte ich Sie über Aktuelles aus Stillfried und Grub informieren.

Straßenbau

Es können auch heuer wieder die notwendigen Mittel für den Straßenbau in Stillfried und Grub bereitgestellt werden. Somit werden in Stillfried in der Werkgasse die Nebenanlagen errichtet, die Zufahrtsstraße zur Deponie asphaltiert, in der Schulgasse werden die unbefestigten Flächen asphaltiert, im Kreuzungsbereich Wienerstraße/Am Hofstadl sowie in der Sackgasse (Museums-gasse) wird die Fahrbahn mit Feinasphalt überzogen. Bei der Künette der neuen Wasserleitung Richtung Grub wird das Asphaltprovisorium abgefräst und ebenfalls mit einer neuen Feinasphaltschicht überzogen. In der Kurzen Gasse bei der Gruber Hauptstraße bis zum Feuerwehrhaus und im Kreuzungsbereich Gruber Hauptstraße/Ziegelofengasse wird ebenso eine neue Feinasphaltschicht aufgezogen.

Neuer Kindergarten in Grub

Es hat sich seit April 2017 einiges getan. Die Bauarbeiten im Innenbereich, wie z. B. Baumeisterarbeiten, Installationen, Strom, Wasser etc. wurden fertiggestellt und die Einrichtung für den Kindergarten wurde bestellt. Im Außenbereich wurden die Grünflächen angelegt, die Gehwege gepflastert, sowie die Spiel-

geräte angekauft und montiert. Sobald alle sonstigen Arbeiten vollständig abgeschlossen sind, wird mit der Übersiedelung und Inbetriebnahme des neuen Kindergartens zirka Mitte August gerechnet. Vorab schon ein herzliches Dankeschön an alle Firmen, dem Architekt Herrn Dipl.-Ing. Rausch und an die Gemeindemitarbeiter für die tatkräftige Unterstützung bei diesem Projekt.

Vereinsleben

Liebe Ortsbevölkerung, wir alle wollen eine lebens- und lebenswerte Gemeinde. Unsere Vereine haben großen Anteil an einem aktiven Dorfleben – der Dorferneuerungsverein, der Pensionistenverein, der Museumsverein, der Weinbauverein im Zuge der Winzerwochen, der Tennisverein, die Jugend und die Kinderfreunde führen immer wieder Veranstaltungen durch, die nicht nur gerne besucht werden sondern auch ein gutes Zusammenleben fördern.

Gelsenregulierung

Durch die unbeständige Wetterlage der letzten Wochen wird das Gelsenproblem wieder akut. Bitte kontrollieren Sie regelmäßig Ihre Regentonnen und andere Wasserstellen bei Ihnen zu Hause, da sich auch dort Brutstätten der sogenannten „Hausgelse“ befinden können. Wie bisher werden von der Gemeinde Angern die „Culinex Tab plus“-Tabletten zur Gelsenabwehr unentgeltlich zur Ver-



fügung gestellt. Erhältlich sind diese am Gemeindeamt.

Ortsbildgestaltung

Es freut mich, dass viele GemeindegängerInnen in Stillfried und Grub unentgeltlich auf öffentlichen Flächen Blumen und Sträucher setzen, diese pflegen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortsbildes leisten. Aus gegebenem Anlass ersuche ich alle Kellerbesitzer, nicht genehmigte An- und Umbauten bei ihren Kellern zu entfernen. Da die verschiedenen Veranstaltungen – unter anderem die jährlichen Winzerwochen – immer besser besucht werden, ist es nicht von Vorteil, wenn die Kellerberge in Stillfried und Grub nicht gepflegt sind.

Ein weiteres Mal kommt es vermehrt zu Beschwerden über Hundekot, welcher in den Grünflächen liegen gelassen wird. Ich ersuche alle Hundebesitzer, von den eigens aufgestellten Hundesackerlspendern Gebrauch zu machen, damit solche unnötigen Verschmutzungen in Zukunft vermieden werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Urlaub sowie eine schöne Ferienzeit.

Ihr Ortsvorsteher Hahn Ernst eh.



www.stillfried-grub.at oder
www.facebook.com/StillfriedGrub

- Aktuelles aus Stillfried-Grub
- Gstettner zum Downloaden
- Veranstaltungskalender
- Infos über Vereine, Wirtschaft, Kultur & Bildung
- Gästeinformation
- und vieles mehr

Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt

„Waunn da heirige Summa no hassar wiad wia jetzt, donn drickan ned nua unsare Guageln aus, sondern a de eh scho seichtn Moachoam!“

Der Sommer ist für die Bauern, und bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war nahezu die Hälfte unserer Ortsbevölkerung mit der Landwirtschaft verbunden, eine arbeitsreiche und fruchtbringende Zeit. Trotz der immer ausgefeilteren Mechanisierung der einzelnen Arbeitsschritte heißt es immer noch, zur richtigen Zeit die Ernte einzubringen. Dank der enormen Schlagkraft der PS-starken Mähdrescher sind die Getreidefelder binnen kurzer Zeit abgemäht, falls das Wetter mitspielt. Früher hat man zu Regentagen „Schlankltage“ gesagt, da konnte man durchschnaufen und sich für den nächsten Einsatz erholen.

An die frühere harte Knochenarbeit erinnern hie und da alte Geräte auf dem Dachboden oder noch in Stadeln, manche haben sie als Zierde auf die Mauern gehängt. Beginnen wir einmal mit dem Leiterwagen. Traditionell ist er zweiachsig, aus Holz, mit einer Deichsel, die Seitenwände haben die Form einer Leiter, daher der Name. Diese Fahrzeuge wurden zum Einbringen von Stroh, Heu und anderen landwirtschaftlichen Produkten verwendet. Man konnte auch Jauchefässer transportieren. Gezogen wurden die Leiterwagen von Pferden, ein- oder zweispännig, auch Kühe und Ochsen dienten als Zugtiere. Ging es bergab und war die Fuhre, das „Fadl“, schwer, konnten hinten mittels einer mechanischen Bremse die Räder



leicht blockiert werden, „eispian“, nannte man das. War die Fuhre hoch aufgeladen, vor allem bei losem Heu, so wurde das Ladegut mit einem langen Baum obenauf niedergebunden. Hie und da wurde auch umgeschmissen, das bedeutete dann doppelte Arbeit!

Angenehmer war dann das Abladen im Stadl, da war es dann kühl. Beim Aufladen musste man kräftig sein, war die Fuhre hoch, so kam die „Roachgobl“ zum Einsatz, eine Gabel mit einem langen Stiel.

Brach am Leiterwagen etwas, so war der Wagner gefragt. Der letzte Handwerker übte seinen Beruf in Grub aus, der „Heinrich-Wogna“, heute hält unser Kirchner Heini noch die Werkstatt mit all den schon elektrischen Maschinen in Ehren.

Eine moderne, allerdings verkleinerte Form des Leiterwagens ist der Bollerwagen, heute meist als Kinderspielzeug verwendet.

Mag. Georg Lobner

1. eifian

4. Hoiweg

7. schimplat

2. ostrafa

5. Minkerl

8. Zuaroacha

3. Roachgobl

6. eifossn

9. hiassa

Die Auflösung finden Sie auf Seite 22.

FF Stillfried-Grub-News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

Ganz schnell ist das Frühjahr ins Land gezogen, bei der Feuerwehr Stillfried-Grub ist man neben den Übungen mit dem neuen Feuerwehrfahrzeug (HLF II) sehr eifrig mit den Vorbereitungen für das Feuerwehrfest beschäftigt. Leider hat auch die FFW Stillfried-Grub Einsätze zu bestreiten, die sehr tragisch enden können.

18.4.2018 – Umgestürzter Traktor

An diesem Tag wurden wir gegen 13:00 Uhr zu einem sehr tragischen Unfall am Areal des ehemaligen Ziegelwerks in Stillfried – der heutigen Bauschuttdeponie – gerufen.

Bei unserer Ankunft wurde ein umgestürzter Traktor mit einer leblosen Person auf der Bauschuttdeponie vorgefunden.

Vom Rettungsdienst wurden Reanimationsmaßnahmen durchgeführt, diese mussten jedoch ohne

Erfolg eingestellt werden. Nach dem Abtransport der verunglückten Person wurde von uns der Traktor mittels HLF aufgestellt und der beschädigte Anhänger vom Traktor gelöst. Der Traktor samt Anhänger wurde gesichert auf der Bauschuttdeponie abgestellt und die Batterie abgeklemmt.

Der Freiwilligen Feuerwehr Stillfried-Grub bleibt nur, den Hinterbliebenen des Verunglückten die aufrichtige Anteilnahme auszusprechen.

3.5.2018 – Technischer Einsatz

Aufgrund eines technischen Defektes an einem Traktor stürzte ein Landwirt die Feldspritze auf die Fahrbahn. Dadurch kam dieser verkehrsbehindernd zum Stillstand und aus der Feldspritze drangen mehrere Liter Flüssigkeiten auf die Fahrbahn. Von uns wurde die Kreuzung Gruber Hauptstraße und Alte B49 teilweise gesperrt. Die Feldspritze wurde abgehängt, an einem anderen Traktor angehängt und von der Fahrbahn entfernt. Die ausgeflossene Flüssigkeit wurde nach Rücksprache mit dem Bürgermeister mittels HD-Rohr und einem C-Rohr von der Fahrbahn entfernt.

Feuerwehrausflug

Der diesjährige Ausflug am 26. und 27. Mai 2018 führte uns nach Gmunden, 43 Personen nahmen daran teil. Organisiert wurde dieser Ausflug vom Kommandanten der Feuerwehr, OBI Wolfgang Obetzhauser.

Programm Samstag:

Besuch einer Keramik-Manufaktur, mit der Seilbahn auf den Grünberg, Schifffahrt am Traunsee, Zimmerbezug in Gmunden im Hotel Magerl und am Abend gemeinsamer



© Bergestellt (4)

Special Olympics Sommerspiele Oberösterreich/Vöcklabruck 2018

Knapp 1500 Athleten kämpften in 18 Sportarten um die begehrten Medaillen und haben überall einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Tagesausklang im Zentrum von Gmunden.

Programm Sonntag:

Abfahrt von Gmunden nach Steyr, in Steyr wurde eine Sauschädel-Krimi-Rally gemacht. Näheres dazu findest du auf der Webseite: www.gruppenausflug.at/sauschaedl-krimirallye/

Dieser Vormittag hat stark der Heiterkeit gedient und wurde von allen Teilnehmern sehr wohlwollend aufgenommen. Danach waren wir im Schwechaterhof in Steyr Mittagessen. Nach dem Mittagessen wurde die Heimreise angetreten.

Vorschau auf das Feuerwehrfest

Samstag, dem 7. und Sonntag, dem 8. Juli 2018

Beginn: Samstag 15:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen – für die Kinder mit Zielspritzen, ab 20:00 Uhr Live Musik Band Alright

Sonntag 9:30 Uhr Feldmesse mit Fahrzeugweihe, Frühschoppen mit dem Musikverein Ebenthal, anschließend Unterhaltungsmusik mit DJ Grisu und Bausteinaktion.

Genauer entnehmen Sie bitte aus den Festeinladungen, die jeder Haushalt in Stillfried-Grub in den nächsten Tagen zugestellt bekommt.

Bei allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Festes beitragen werden, bedanken wir uns schon im Voraus.

Freuen Sie sich auf ein paar Stunden Gemütlichkeit und unterstützen Sie mit Ihrem geschätzten Besuch IHRE Feuerwehr.

Geschätzte Bevölkerung, liebe Jugend, es würde uns sehr freuen SIE ALLE bei diesem FEST begrüßen zu können.

**Für die FFW Stillfried-Grub
EOBI Josef Wagner eh.**

Die Sportart Schwimmen bildet mit ihren Disziplinen 25, 50, 100 und 200 Meter Brust-, Freistil- und Rückenschwimmen sowie den Staffelbewerben einen wichtigen Bestandteil der nationalen Sommerspiele.

Mit bis zu 300 teilnehmenden Athleten gehört das Schwimmen zu einem der größten Events bei den nationalen Sommerspielen.

Wie schon mehrmals – wir haben im **Gstettner** berichtet – nahm auch heuer wieder Florian Dörtl an den Spielen teil. Diesmal trat er in den Schwimmdisziplinen 4x25m Staffel Freistil und 1x25m Freistil teil.

In der Staffel holte er sich mit seinem Team die Silbermedaille, aber im Einzel 1x25m war er in seiner Division unschlagbar und sicherte sich mit seinem Sieg die Goldmedaille in 20,83 Sekunden.

Wir gratulieren Florian zu seinen zwei hart erkämpften Medaillen!



© Beigestellt (2)



Ärztlicher Rat

Ich habe in der letzten Zeit gsünder g'lebt als d'meisten Leit, denn ich ernährte mich sehr gsund, ging alle Tag zwaa Stund mitm Hund, ich rauchte kaa Zigarette mehr, war alkoholfrei – 's fiel mir schwer – und joggte täglich früh am Morgen, bekämpfte mit Yoga meine Sorgen. Ich ging am Abend früh ins Bett, doch Spaß g'mocht hat das alles net.

Aber mein Arzt hat's mir empfohlen.

Hat gsagt: „Wenn s'100 Jahr werden wollen, wär's gscheit, wenn sie gsund leben täten und zukünftig keine Laster mehr hätten.“

Ich hab's mei'm Arzt no net erzählt, dass ich das G'sundleben eingestellt, denn i leb aa gern und net nur gsund und wird nur 99 – na und?!

Christine Frey

Pensionistenverband Österreich

Ortsgruppe Stillfried-Grub



Todesfall

Unser ältestes Mitglied, Frau Emma Chmel, wurde am 27. Februar 2018 im 98. Lebensjahr von dieser Welt abberufen.

7. März 2018

35 Personen besuchten am den Stammtisch im Gasthaus Vopelka.

Tagesausflug „Dirndl trifft Lebkuchen“

49 Personen nahmen am 15. März an unserem Tagesausflug teil.

Bei der Betriebsbesichtigung der Dirndldestillerie Fuxsteiner im Pielachtal erfuhren wir sehr viel über den Wildstrauch. Nach der Führung gab es eine Einkaufsmöglichkeit.

Anschließend fuhren wir mit der Mariazellerbahn von Laubenbachmühle nach Mariazell. Nach dem Mittagessen am Hauptplatz hatten wir eine Führung durch die Lebzelterei. Alle waren durchwegs begeistert von diesem Ausflug.

4. April 2018

31 Personen besuchten den Stammtisch am im Gasthaus Vopelka.

Treff mit Freunden bei Familie Küssler

Am 14. April besuchten 45 Personen den beliebten Heurigen der Familie Küssler. Das Essen war wie immer vorzüglich. Natürlich auch der Wein.

Stammtisch und Muttertagsfeier im Gasthaus Vopelka

Bei unserer Muttertagsfeier am 9. Mai waren 39 Personen anwesend. Nach der Begrüßung durch Obfrau Steffi Zachistal wurden alle mit Kaffee und Kuchen bewirtet, den der Verein gespendet hat. Zudem bekam jeder ein kleines Blumenstöckerl.

Tagesausflug nach Znaim und Retz

Um 10 Uhr in Znaim angekommen, erwartete uns der Reiseleiter zu einer Stadtführung zu Fuß. Znaim ist wirklich Lebenswert mit ihren alten Häusern und Kirchen. Anschließend fuhren wir mit einem Bummelzug nochmals durch die Stadt.

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Retz, wo wir „auch mit Führung“, den Erlebniskeller besich-

tigten. Es ist der größte historische Weinkeller Österreichs.

Mit einer ausgiebigen Brettljause gestärkt, fuhren wir müde und zufrieden nach Haus

Geburtstage

Der Pensionistenverband gratuliert Frau Elisabeth Wernhart zu 80. Geburtstag, den sie am 3. März feierte, sowie Frau Hertha Poys zum 80. Geburtstag, den sie am 28. März beging. Alles Gute und noch viele schöne Jahre. Frau Anna Slivovsky feierte am 29. März ihren 85. Geburtstag wozu wir herzlich gratulie-



ren. Unser ältestes Mitglied Frau Rosa Mangl feierte am 16. April ihren 95. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin, dass sie noch lange so gesund und fit bleibt wie jetzt.

Annemarie Weindl



KOBV – der Behindertenverband

Terminvorschau – Sprechstunden 2018

Die Sprechstunden finden in Gänserndorf in der Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ Wienerstrasse 7a statt. Wir ersuche Sie, die Bekanntmachung dieses Sprechtages weiterhin zu forcieren.

2. Halbjahr: 10. und 24. Juli; 14. und 28. August; 11. und 25. September; 9. und 23. Oktober; 13. und 27. November sowie am 11. Dezember.

Auf weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle von Menschen mit Behinderung.

Obfrau Hilde Hager

Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-.

Diesem Heft ist ein Erlagschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende. Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck. Sie haben auch die Möglichkeit Online bzw. per Telebanking einzuzahlen unter IBAN: AT41 3209 2000 0220 4568, BIC: RLNWATWWGAE. Danke!

Bücher Zeitgeschichte von Ulrike Retschitzegger

Erinnerung an ein (Über-)Leben im Holocaust

Durch ihre eindringliche Warnung vor einer „Rhetorik der Extreme“ als Videobotschaft, in der sie im Bundespräsidentenwahlkampf 2016 die Jugend zum „vernünftigen Wählen“ aufforderte, wurde Gertrude Pressburger einer großen Öffentlichkeit bekannt. „Das Niedrigste wird aus den Leuten herausgeholt, nicht das Anständige“, so ihre Mahnung. Jahrzehntelang hat sie über ihre Vergangenheit geschwiegen und „wie einen Stein in der Brust“ in sich getragen. Sie konnte und wollte nicht erzählen. Dass sie mit ihrer Botschaft Gehör gefunden hatte gab ihr die Kraft, erstmals mit Unterstützung der Journalistin Marlene Groihofer ihre Geschichte festzuhalten - „Ich bin nicht zurückgekommen, um dasselbe noch einmal zu erleben“.

Gertrude Pressburgers Geschichte spannt sich wie ein Bogen von ihrer Geburt 1927 bis heute. Sehr eindrucksvoll schildert sie das Aufwachsen in einer jüdischen, aber katholisch getauften Familie in

Wien, ihre Liebe für die Eltern und die beiden Brüder, beschreibt die aufsteigenden Ängste und Erlebnisse in den 30er Jahren und die vielen Jahre der Flucht, die im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau endete. Sie überlebte als einzige der Familie den Holocaust und kehrte nach einer Zwischenzeit in Schweden nach Wien zurück. Es gibt Plätze in Wien, die sie bis heute nicht mehr betreten kann.

Frau Pressburgers Sprache bleibt auch bei den schwierigsten Erinnerungen immer klar, direkt und feinfühlig, auch, um auftauchende Bilder, Gefühle und Verzweiflung zurückhalten zu können. Der jungen Journalistin ist es gelungen, die aufgezeichneten Erzählungen einfühlsam als Autobiografie zu verfassen. Ein sehr persönliches Buch, das von Beginn an fesselt, aufwühlt und viel Nachgedanken hinterlässt.

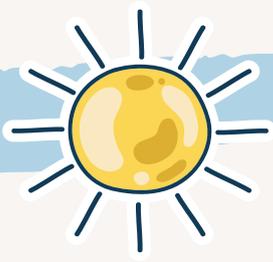
„Schonungslos zeigt Gertrud Pressburger die unverändert starke Nazifizierung der Gesellschaft und



bietet eine Gegenfolie zum erneut erstarkenden Wiederaufbaumythos und der Metapher von Leopold Figls <Österreich ist frei> – so das eindrucksvolle Nachwort von Oliver Rathkolb.

Gelebt, Erlebt, Überlebt

Gertrude Pressburger
Aufgezeichnet von
Marlene Groihofer
Mit einem Nachwort von
Oliver Rathkolb
Paul Zsolnay Verlag, 2018
ISBN 978-3-552-05890-3



KINDERECKE

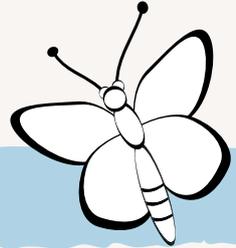
Rätsel

1. Wenn die Sonne scheint und du gehst spazieren,
wird einer dich begleiten, den kannst du nicht verlieren.
Er läuft im Kreis um dich herum, wenn Straßenlichter
brennen, du kannst ihn auch bei Kerzenlicht,
doch nie in Dunkelheit erkennen.

2. Die Wolken sind sein Haus, dort geht er ein und aus.
Geht er einmal vor die Tür, fällt er auf die Nase - dir.

3. Sie laufen mit, doch nie alleine.
Sind stets ein Paar für unsere Beine.

Lösung: 1: Dein Schatten, 2: Regen, 3: Schuhe.



Neues von den Kinderfreunden



Grillfest Kinderfreunde Stillfried-Grub

Am Samstag, den 16. Juni 2018, fand am Kirchenberg das schon traditionelle Grillfest der Kinderfreunde statt. Es fanden sich sehr viele Besucher am Kinderspielplatz ein.

Eine Hüpfburg sowie ein Zirkus waren vor Ort bereitgestellt. Die Hüpfburg wurde von Anfang an durch unsere Kleinsten in Beschlag genommen, jedoch bei den Vorführungen im Zirkus beteiligten sich als

Hauptakteure schon etwas größere Kinder. Es wurde mit verschiedenen Gegenständen jongliert, auf Leitern Kunststücke dargebracht und auf Stelzen durch die Manege gegangen. Durch das Programm führte ein jugendlicher Zirkusdirektor.

Für das leibliche Wohl sorgten die Mitglieder der Kinderfreunde.

Termine 2018/2019

- 25.8. 2018 – GoKart-Rennen
- 9.11. 2018 – Laternenumzug
- 17.11.2018 – Eislaufen in Matzen
- 6.12. 2018 – Nikolo
- 17.2. 2019 – Kindermaskenball

Genauer findet ihr wie immer vor den Veranstaltungen in euren Postkästen.

**Kinderfreunde
Stillfried-Grub**



Aktuelles vom Tennisverein

Nach der jährlichen Platzaufbereitung und Reinigung des Vereinshauses begann die neue Saison und bereits Mitte April konnten die ersten Spieler auf den Platz.

Am 10. Mai 2018 fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Dabei wurde ein Mixed-Doppeltturnier und ein Tag der offenen Tür vereinbart.

Das Mixed-Doppeltturnier fand am 20. Mai 2018 statt. Viele Mitglieder

fanden sich zu diesem Späsevent ein und nach vielen Spielen stand der Sieger fest. Am ersten Platz landete die gute Laune, gefolgt von ausgezeichnetem Essen und die große Auswahl an Getränken belegte den dritten Platz. Eine Fortsetzung des Events ist in Planung.

Am 2. Juni 2018 luden wir zum Tag der offenen Tür ein. Jeder der Lust hatte konnte vorbeikommen

und ausprobieren oder auch nur zu sehen. Besonders freute uns der Besuch vieler Kinder und unser Tennistrainer nahm sich die Zeit, auch mit den Kleinsten zu üben. Sollte noch jemand Interesse an Trainerstunden haben (Kinder und/oder Erwachsene) bitte bei Fr. Künzl unter Tel.: 0664/5218381 melden.

Karin Künzl

© Beigestellt (2)



Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider

1. Hinweis: Beginnen wir diesmal mit dem Wohnort der gesuchten Person, irgendwie hat es etwas mit Anton zu tun, so etwas hat nicht ein jeder!
2. Hinweis: Sie/Er hat beruflich sicher eine jede/einen jeden besucht, meist erwartet, öfters hätte man das Überbrachte lieber nicht benötigt.
3. Hinweis: Sportlich ist unsere Person oft unterwegs, unsere beiden Ortsteile Grub und Stillfried verbindend, auch Mannersdorf steht auf dem E-Fahrplan.
4. Hinweis: Bei feierlichen Angelegenheiten befolgt er/sie die verschlüsselten Anweisungen auf die Länge genau, pneumatische Pausen werden natürlich eingehalten.
5. Hinweis: Im familiären Umkreis spielen Wasser und Eisen eine wichtige Rolle, früher (jetzt umso mehr) war ERde (diese Schreibung hat eine Bedeutung) eine geschätzte Person ...

Mag. Georg Lobner

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Eine kleine Auffrischung der antiken Geschichte stand am Anfang der zu Ostern gesuchten Person: 333, bei Issos Keilerei, Alexander der Große besiegte die Perser.

Herr Werner Zillinger, ein Dreivierteljahrhundert feierte er erst unlängst, aus der Ziegelofengasse in Grub pilotiert seinen Gelände-Jagd-wagen stets mit seinem Jagdhund.

Er kennt sich aus, was die jüngere Vergangenheit des Ortes betrifft, in puncto Personen und auch Natur, jede Veränderung („Dort ist was geschlägert worden, weißt du das?“) registriert er, nichts entgeht ihm. Auf seinen Vornamen Werner folgen die Söhne mit Wolfgang und Walter, der Komponist Richard Wagner hätte seine Freude mit den Stabreimen!

Gattin Gerti hält's lieber mit den Kleintieren, erfolgreich ist sie oft beim Flohmarkt.

Unser stets agiler Jubilar lernte zunächst Landmaschinenschlosser („Erdverbundenes“), wechselte dann zu den Bundesbahnen („Geradliniges“).

Noch viele naturverbundene Erlebnisse, lieber Werner!

Warum isst die Welt wie sie isst?

Ausstellung im Schloss Hof & Schloss Niederweiden

Schloss Hof – Aus der Erde auf den Teller

Die erste Ausstellung im Jahr 2018 befasst sich mit der Lebensmittelproduktion. Der Übergang vom Jagen und Sammeln hin zu Ackerbau und Viehzucht ist der Ursprung der heutigen Lebensmittelproduktion. Vom Pflug bis zum Kunstdünger, vom Glashaus bis zur Genmanipulation – um den Ernteertrag zu steigern, hat die Landwirtschaft in den vergangenen Jahrhunderten zahlreiche neue Methoden und Techniken hervorgebracht und entwickelt sich bis heute ständig weiter.

Fruchtbarer Boden ist aber nach wie vor die wichtigste Ressource zur Erzeugung von Essen. Er ist hart umkämpft (Landraub) und starken Veränderungen (Klimawandel) ausgesetzt. Fruchtbarer Boden ist als Ursprung des Essens zudem Thema von Mythen und Schöpfungserzählungen und wird in Form von Erdgottheiten verehrt.

Schloss Niederweiden – Sinn & Sinnlichkeit

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Jagdschlusses Niederweiden werden die kulturellen, symbolischen und sinnlichen Aspekte des Essens beleuchtet. Die Ausstellung verdeutlicht, dass Essen mehr als bloße Nahrungsaufnahme und in der westlichen Wohlstandsgesellschaft längst keine reine Überlebensnotwendigkeit mehr ist. Die meisten Menschen können sich aussuchen, was, wann, wo und wie sie essen. Sie wählen aus einer Fülle an essbaren Produkten aus und werden dabei von kulturellen Traditionen, religiösen Geboten und Verboten, persönlichen Werten und Weltansichten oder gar der Etikette, was man zu bestimmten Anlässen isst oder nicht, geleitet. Darüber hinaus können BesucherInnen an vier Installationen zu den Themen Sehen, Hören, Riechen und Fühlen erleben, dass man mit allen Sinnen isst.



Öffnungszeiten Schloss Hof & Schloss Niederweiden

Täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr. Überdies gibt es eine Reihe von Spezialangeboten wie z.B.:

Durchlaucht bitten zu Tisch Exklusivführung mit vielen Überraschungen

Erleben Sie Schloss Hof wie anno dazumal im 18. Jahrhundert – allerdings mit Blicken hinter die Kulissen! Nützen Sie die Gelegenheit und „lustwandeln“ Sie mit einem richtigen Insider des Hauses durchs Anwesen und erfahren Sie, wer am Gutshof, in der Küche und im Schloss für reibungslose Abläufe sorgte.

Auch ein Blick in den unterirdischen Gang und Keller sei gewährt, wo einst die besten Weine lagerten. Mit etwas Glück kredenzt der Mundschenk auch noch heute den einen oder anderen edlen Tropfen – lassen Sie sich überraschen ...

Termine:

21. Juli, 25. August, 22. September und 20. Oktober 2018

Preis: € 75,00 p. P.: Eintritt, Exklusivführung, Kostproben, sowie 4-Gang-Menü mit Getränken

Uhrzeit: 18.00 ca. 22.00 Uhr

Anmeldung: +43 (0) 2285 20 000 oder office@schlosshof.at

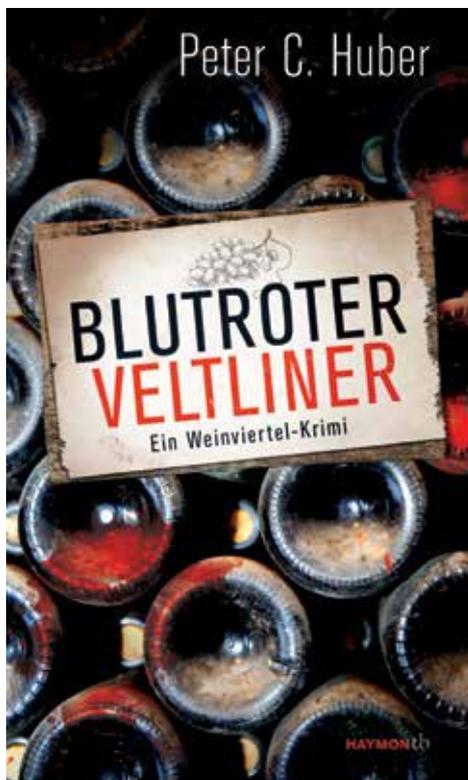


Ein Weinviertelkrimi!

Lust auf eine packende Krimihandlung in der malerischen Grenzregion Niederösterreichs, die es in sich hat? Nervenkitzel gepaart mit viel Lokalkolorit ist garantiert!

Der Schauplatz der Erzählung ist das östliche Weinviertel im Grenzgebiet Österreichs und der Slowakei, genauer gesagt spielt die Geschichte in zwei Dörfern, die wie siamesische Zwillinge durch eine Kirche verbunden sind (doch namentlich ungenannt bleiben). Ja, wo kann das sein? Einiges wird Einheimischen bekannt vorkommen, viele Orte sind vertraut. Und auch wenn die Handlung erfunden ist, haben bekannte Bewohner manchmal Pate gestanden. Und einige Anekdoten haben sich wohl so in einer fröhlichen „Köllastund“ so oder ähnlich abgespielt! Neugierig auf den Inhalt?

Das Weinviertel mit seiner malerischen Landschaft und seinem ursprünglichen Charakter ist seit jeher Anziehungspunkt für Liebhaber von Wein und für Naturfreunde. Und seit kurzem auch für Verbrecher: Mit der Beschaulichkeit des Dorflebens ist es nämlich schlagartig vorbei, als eine tote Frau in den Weinviertler Mar-



chauen gefunden wird. Keiner weiß, wer sie ist und warum sie sterben musste. Erich Zillinger, Polizeipostenkommandant in Angern an der March, bekommt den Fall der unbekanntes Toten übertragen.

Na Prost, noch ein Toter!

Wäre der Tod der jungen Frau nicht schon tragisch genug, kündigt sich schon neues Unheil an. Die Bewohner der Kellergassen sind in Aufruhr. Nicht nur Weinviertler Wein, sondern auch weiteres Blut droht vergossen zu werden: In der Region treibt ein brutaler Bankräuber sein Unwesen. Sein erstes Opfer lässt nicht lange auf sich warten. Hat er auch etwas mit dem Mord an der Frau aus den Marchauen zu tun? Zwischen den sanften Hügeln des Weinviertels braut sich ein gefährliches Gewitter zusammen ...

Mit viel Lokalkolorit lässt Presshaus-Besitzer und Autor Peter C. Huber die Atmosphäre von Österreichs wohl schönster Weinregion erzittern. Die Grenzregion in Niederösterreich ist für kulinarischen Genuss, liebevolle Landschaft und gemütliches Beisammensein beim Heurigen bekannt. Und so fehlt es auch nicht an dem einen oder anderem Weinviertler Rezept, das zum Nachkochen anregt.

Peter C. Huber

Seit über zehn Jahren ist Peter C. Huber stolzer Presshaus- und Weinkeller-Besitzer in Stillfried. Seiner Liebe zur Region verleiht er auch in seinem Mitwirken an einer Reihe von Sachbüchern zum Weinviertel Ausdruck. Der 1958 in Wien geborene Autor arbeitet zudem als Marketing- und Kommunikationsfachmann und Fotograf. Ab 1980 schrieb Peter C. Huber für Die Presse und war jahrelang Mitherausgeber des Kunst- und Kulturmagazins „Verführerisches Wien“. Ende März

2018 erschien im Haymon Verlag sein Weinviertel-Krimi „Blutroter Veltliner“.

Weitere Bücher unter Mitwirkung von Peter C. Huber:

- „Kraftorte Weinviertel“ (Pichler Verlag)
- „Das etwas andere Weinviertel“ (Styria Regional)
- „Gruselorte Wien“ (Pichler Verlag)
- „Orte des Grauens Wien“ (Pichler Verlag)



Haftstrafen für Gaffer?

Das Handy als Segen oder Fluch unserer Zeit. Viele Nachrichten unserer Zeit werden in Windeseile durch dafür vorgesehene Apps auf unser Handy geladen. So weiß man z.B. ob in China ein gelbes oder rotes Fahrrad umgefallen ist und das einige Minuten nach dem Ereignis. Es ist an der Zeit, die Benützung unseres Handys zu überdenken.

Die ersten Leserstimmen sind voll des Lobes:

„Phantastisch! Großartig! Stimmig! Ein guter Plot, nicht allzu kompliziert, sehr spannend, jede Menge „menscheln“ darin und das Ganze in authentischem Lokalkolorit. Toll recherchiert (Obduktion, Musik, Önologie, ...). Ein Roman, flüssig und stets Neugierde erweckend geschrieben!„

„Als regelmäßige Besucher der Region kennen wir das Weinviertel mit seinen Weinstraßen und lauschigen Abenden in den Kellergassen der vielen kleinen Dörfer und Ortschaften. Peter Huber lässt diese einzigartige Welt in seinem Krimi aufsteigen und würzt sie mit einer gehörigen Portion Krimi-Spannung. Wem Alfred Komarek und sein Gendarmereinspektor Simon Polt gefällt, wird auch an diesem Weinviertel-Krimi Gefallen finden!“

„Ein Krimi mit viel Lokalkolorit und authentischen Beschreibungen von Land und Leuten. Beim Lesen hatte ich sofort Lust, meine Koffer zu packen und ins Weinviertel zu fahren! Perfekt zur Einstimmung auf eine Reise in die schönste Region Österreichs oder um schöne Momente wieder aufleben zu lassen. Und: Eine spannende Krimihandlung, die es in sich hat.“

Termin:

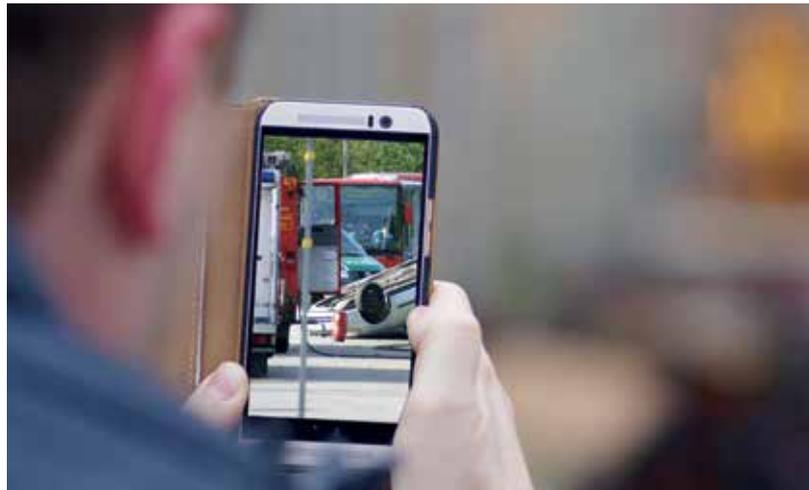
Lesung in der Stadtbibliothek Mistelbach: Donnerstag, 20. September 19:30 – 22:00 Uhr; Stadtgemeinde Mistelbach Stadtbibliothek; Franz Josef-Str. 43; 2130 Mistelbach

Die Familie Holzmann aus Bad Pirawarth (www.weingutholzmann.at), Spitzenwinzer der Region, werden bei der Veranstaltung dabei sein! Sie gehören zu den wenigen Winzern, die noch einen echter „Roter Veltliner“ anbauen!

Wenn etwa – wie vor einiger Zeit tatsächlich geschehen – sich ein Verkehrsunfall ereignet, so ist diese Meldung schon in kurzer Zeit auf unseren Displays sichtbar. So ist es – traurig für die Unfallbeteiligten –, aber in letzter Zeit kommt es immer öfter zu Problemen mit Gaffern. Sofort wird das Handy zur Hand genommen, munter drauflosgefilmt, das Ergebnis nach Möglichkeit an zig weitere Teilnehmer verteilt und/oder in eines der sozialen Medien geteilt. So wurde bei

filmen. Sie begeben sich dabei selbst in Lebensgefahr – bei so manchen technischen Einsätzen könnten Teile wegfliegen, Schaulustige getroffen und dabei selbst verletzt werden.

Bei einer Diskussionsrunde von Blaulichtorganisationen sowie der Psychologin Mag. I. Woldrich wurde über die Vorfälle gesprochen. Für die Psychologin Woldrich würden Strafen durchaus Wirkung zeigen: Negative Konsequenzen verhindern zumindest einmal diese Gier nach Anerkennung. Es wird



© Erich Kästen & Peter Freitag - pixello

einem Vorfall in Wien die Berufsrettung daran gehindert ihrer Tätigkeit nachzugehen. Ca. 300 Schaulustige versammelten sich um den Verunfallten, der Zutritt für die Blaulichtorganisationen wurde sichtlich erschwert und dadurch kostbare Zeit verloren, um sofortige Hilfe leisten zu können.

Zusehen „menschlich“

Die Blaulichtorganisationen sind sich sicher, dass sich die Hemmschwelle in den vergangenen Jahren verändert hat. Die Schaulustigen werden immer frecher. Es wird von Einsätzen berichtet, bei denen die Gaffer die Einsatzkräfte

nicht genügen Strafen zu verhängen, man müsste schon „von Kind an“ das Thema erörtern. Für die Berufsrettung ist präventive Aufklärung ein Muss. Laut Berufsrettung kommt es bei jedem fünften Einsatz zu Problemen mit Schaulustigen.

Die Polizei wünscht sich kurzfristige Lösungen, denn die Problematik ist hochaktuell. Man müsste sich etwas einfallen lassen, sodass ein Gesetz in diese Richtung kommt. Die Organisationen werden bereits jetzt über die Vorgangsweise unterrichtet bzw. geschult.

Alfred Knasmillner

Von der Stadt aufs Land: Glücklich angekommen in Stillfried

Eine Hommage an einen wunderbaren Ort!

Wir müssen weg! Wir, das sind meine Freundin Sylvia, meine Hündin „Holly“ und ich, wollten immer irgendwie weg. Aber wer will das nicht? Es ist eigentlich egal, wo wir aufwachsen, dieser Drang ist da. Vielleicht ist es wo anders auch viel besser?

Wir sehnen uns nach Ruhe, nach Intimität nach Gelassenheit. Dinge, die wir in der großen Stadt Wien nicht mehr finden konnten aber dringendst gebraucht haben. Letztes Jahr haben wir den Schritt gewagt. Spontan. Unvorbereitet, und ohne zu wissen was uns tatsächlich erwarten wird, nennen wir Stillfried nun unser ZUHAUSE. Ein Dorf. Eigentlich ganz malerisch. Die March, Weinberge, Kellergassen umgeben von kleineren Ortschaften, Feldern, Wald. Hach, wie schön. Alle behaupten, es wäre die Toskana Österreichs. Wenn man so um die 70 ist, für sein Leben gern Wein trinkt und mit Schlagseite das Auto nach Hause steuert.

Jetzt, fast ein Jahr später, können wir unser erstes Résumé darüber ziehen – wir bereuen es keinesfalls. Auch wenn das Leben am Land für eingesessene Großstädter wie uns nicht nur Vorteile hat und anfangs die eine oder andere Schwierigkeit mit sich bringt, möchten wir dieses Gefühl nicht mehr missen. Was wir daraus gelernt haben?

Warum gibt es hier so wenig Menschen?

Warum sind denn hier so wenig Menschen auf der Straße? Und im Supermarkt? Beim Bäcker? Warum sind die, die da sind, alle über 60? Warum gibt es keinen Thai Matcha Latte im Café? Warum ist überhaupt kein Café, kein Bäcker und keinen Supermarkt im Ort? Waaaah! Hilfee! Wo sind wir hier gelandet?!?

Doch nach einem ersten Kulturschock hat sich das gelegt. Ja, ich muss sagen: Es ist sogar angenehm

geworden. Ich laufe durch die Gänge des Supermarktes in der nächstgelegenen Ortschaft und niemand hastet gestresst durch die Gänge, um sich an der Kasse vorzudrängeln, weil man ja „keine Zeit“ hat. Im Bauernmarkt weiß das Personal tatsächlich, was es verkauft. Okay, ich verstehe



sie manchmal kaum, weil sie wie Edmund Sackbauer (Mundl) nach sechs Krügerl sprechen, aber es geht schließlich ums Prinzip!

Da ist diese Ruhe, die wirklich beruhigt! In der Stadt rennen alle immer und überall. Sie gehen nächte-lang aus, um festzustellen, dass sie mittlerweile eine Woche brauchen, um sich davon zu erholen. Auf dem Spielplatz reden die Eltern über ihre Start-up-Unternehmen und dass ihr Dreijähriger im Kindergarten Chinesisch lernt. Auf dem Land hingegen fragt man sich, bei welchem Bauern

man sein Gemüse kauft, ob schon genug Schnee gefallen ist um Schneezuschaukeln, welcher Heurigen ausgesteckt hat und wann das nächste Feuerwehrrfest stattfindet; man sieht täglich auf den Gemeindekalender um festzustellen, dass die Müllabfuhr erst wieder in drei Wochen kommen wird. In der gesamten Ortschaft ist es so mucksmäuschenstill, dass man dreimal überlegt ein Lied im Radio, dass einem gut gefällt etwas lauter aufzudrehen – schließ-

lich weiß dann die gesamte Ortschaft sofort welchen Musikgeschmack man pflegt. Selbst wenn es nur Einer aus dem Ort hören sollte. Spätestens tags darauf redet vermutlich jeder über dich!

Unterschiede zwischen Stadt und Land!

Als Stadtbewohner hast du etwas mit einem Nutzer sozialer Medien gemeinsam: Du lebst wahrscheinlich wie in einer Blase. Auf Facebook zum Beispiel likst du Dinge, die dir gefallen, in der Stadt gehst du mit

Leuten, die dir gefallen, an Orte, die dir gefallen. Du umgibst dich mit Leuten, die ähnlich denken und ähnliche Interessen haben wie du.

Auf dem Land ist das anders! Du bist umgeben von Leuten, die anders ticken als du – bis hin zu extremen Einstellungen oder Bräuchen – und du bist gezwungen, mit ihnen irgendwie auszukommen, wenn du deine restliche Zeit hier irgendwie überleben willst. Das hat mich gelehrt, mit Andersdenkenden umzu-

kommen, dass an der Supermarktkassa pro Sekunde ein Produkt über den Scanner rast und dass du selbst morgens um 5:00 Uhr noch oder schon einkaufen gehen kannst. Auf dem Land läuft das alles irgendwie anders!

Als Stillfrieder gibt es kein „kurz einkaufen gehen“. Im nächsten Supermarkt, der ein oder zwei Ortschaften weit entfernt ist, kennst du immer irgendjemanden, der dich in ein „Hast du schon gehört“-Gespräch

begünstigen. Wenn sich die Kassiererin beim BILLA in ein nett gemeintes Gespräch mit einer Oma verwickelt, stöhnt die ganze Schlange dahinter sofort auf. Wenn samstags nur jedes vierte Geschäft bis 18.30 Uhr geöffnet hat, sind manche fast schon dazu geneigt, eine Revolution in Gang zu setzen.

Du musst dir deine eigene Kreativität schaffen

Die Stadt wird oft als kreativer Pool verschrien. Hier eine Vernissage, dort ein Pop-up-Restaurant und dazwischen eine frisch aus dem Boden gestampfte Veranstaltungs-Reihe – täglich wirst du von Angeboten aus der sogenannten „Kreativbranche“ überflutet. So schön dieser Überfluss auch sein mag, er hat auch seine Schattenseiten. Er kann, wie für mich, eines Tages zu viel werden und dich einfach überfordern, dir „zu schnell“ und zu chaotisch werden.

Willst du in der „Provinz“ etwas unternehmen, das nichts mit Feuerwehrfest, Maibaumaufstellen, Weinverkostung oder einem Heurigenbesuch zu tun hat, musst du selbst dafür sorgen, dass es entsteht. Wer in unserem Eck des Weinviertels keine Lust auf den Feuerwehball hat, muss sein eigenes Festival starten – oder eben in die Stadt flüchten, wo Angebot im Überfluss besteht. Wir Landleute sind also dazu gezwungen, kreativ zu sein. Städter können Konsumenten bleiben und müssen sich ihrer Kreativität nicht annehmen.

Über deinen Schatten springen

„Ältere Leute auf der Straße hat man zu grüßen – aus Respekt“ hat mir mein Opa schon immer regelrecht eingetrichtert. Selbst in einer Stadt sei das so. Wildfremde Menschen zu grüßen konnte ich bisher



gehen. Ohne die endlosen aber doch auch anregenden Diskussionen und Gespräche am Bahnhof oder beim Heurigen, könnte ich heute die Meinung anderer immer noch nicht so gut verstehen wie jetzt.

Du bist nicht der Mittelpunkt der Welt

Um dich wirklich in einer Stadt wie Wien zu integrieren, musst du dir auch das Gefühl zu eigen machen, du hättest Anspruch darauf, dass alle fünf Minuten ein Bus oder ein Zug, die U-Bahn oder „Bim“

verwickelt oder eine Kassiererin, die mit der Oma vor dir über das Wohlbefinden all ihrer 20 Enkel tratschen will. Einen Zug zu verpassen heißt, mindestens eine Stunde an Ort und Stelle auf den nächsten warten zu müssen, bei jedem Wetter – und nicht fünf Minuten. Und denk gar nicht erst daran, über Mittag ein Paket zur Post zu bringen, du wirst vor dem Eingang der Post warten müssen, denn hier machen Leute etwas, das nennt sich Mittagspause.

In der Stadt würde etwas mehr Geduld durchaus das Gemeinwohl

nur vom Wandern. Ab einem bestimmten Höhenmeter ist man einfach mit allen auf Du und Du. Damals nervte es mich, dass man von mir ein Grüß Gott oder Guten Tag erwartet hatte. Denn, wenn ich begrüßt hatte war ich verwirrt, wenn ich keine Antwort bekam. Heute stimme ich meinem Großvater vollends zu. Am Land grüßt man sich. Egal ob jung oder alt. Egal ob du jemanden persönlich kennst oder nicht. Als sogenanntes „Frischfleisch“, in einer 300 Einwohnergemeinde wie Stillfried kannst du davon ausgehen, dass alle anderen dich kennen, auch wenn du sie nicht kennst.

gerade nicht ganz gewahr bin und mir dann doch mal ein Gruß auskommt, habe ich aber eher das Gefühl bei anderen einen Herzinfarkt auszulösen als den Tag zu versüßen. Man ist es nicht gewohnt.

Was bedeutet Stadtleben für mich?

Dreck und Lärm, zum Teil unangenehme Menschen und Massen, Ungemütlichkeit, volle Straßen, volle Parks. Ich hasse es. Wirklich. Mir ist es zu laut. Zu voll und ungemütlich. Ich bekomme die Krise, wenn ich einen schönen Tag im Freibad, am See oder einfach nur im

ring. Dort wo sich Fuchs, Hase, Huhn und Fasan „Gute Nacht“ sagen. Wo man den Großteil der Menschen um sich herum kennt. Ja, vielleicht bedeutet das auch, dass jeder alles von dem anderen weiß.

Dass man wesentlich weitere Strecken zurücklegen muss, um auch mal etwas zu erleben. Um einkaufen zu gehen oder Partys zu feiern. Um ins Krankenhaus zu kommen und auch, um die Familie besuchen zu können. Aber das ist der Preis, den ich dafür gerne in Kauf nehme. Ich will Seelenfrieden. Ruhe. Weniger Lärm und weniger Dreck. Ich will Stillfried!



Es ist eine Art Naturbedürfnis von uns Landmenschen neugierig zu sein. Ja, man hebt sogar die Hand und winkt einem vorbeifahrenden Auto, so, als ob es der eigene Nachbar wäre und siehe da – der Autofahrer grüßt sogar retour.

In der Stadt, selbst in einem ruhigen Gässchen, in dem ich aufgewachsen bin, zieht man die Anonymität vor, als einer vorbeigehenden Person kurz in die Augen zu schauen. Man kennt oft nicht einmal seine Nachbarn links und rechts. Schade eigentlich, denn ein einfaches „Grüß Gott“ oder „Guten Tag“ verbunden mit einem ehrlich gemeinten Lächeln kann jemand anderem tatsächlich den Tag versüßen. In der Stadt sind schließlich immer alle total beschäftigt – und so etwas Unerwartetes würde sie bestimmt gleich auf andere Gedanken bringen.

Manchmal, wenn ich mir der Situation, mich in der Stadt zu befinden

Park um die Ecke verbringen will und zwei Minuten später sich die ersten Gäste 2cm neben mich setzen oder ich bei meiner Ankunft erst gar keinen Platz finde. Ich bekomme die Krise, wenn ich mich bei jedem Einkauf an der Kasse fast prügeln muss. Wenn ich im Café keinen Sitzplatz mehr finde. Wenn ich für 3km mit dem Auto vielleicht 2 Stunden brauche. Wenn ich beim Einatmen kaum wirklich reine Luft einatme, beim bloßen Fuß vor die Türe setzen den Dreck meiner Mitmenschen sehe oder Angst haben muss, jeden Augenblick überfallen zu werden. All das und noch vieles mehr ist einfach nichts mehr für mich.

Was bedeutet Landleben für mich?

Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass es mir am Land besser gefällt als in der Stadt. Selbstverständlich ist das nur meine persönliche Erfah-

Man kann als Landmensch Lieblingsorte haben, die vielleicht niemand kennt. Die irgendwo im Wald liegen, auf Feldern, auf Bergen, fernab von der „Zivilisation“. Wenn ich Menschen sehen will, dann kann ich es selbst entscheiden. Als Stadtmensch habe ich da gar keine Wahl.

Nach wie vor arbeite ich in der Stadt und das wird wohl auch so bleiben. Ich freue mich aber jeden Tag aufs Neue, wenn ich mit dem Zug aus Wien herausfahren kann, sich die ersten Felder, Wälder und Tiere zeigen und das Gefühl in mir aufkommt: Hier bin ich Zuhause – hier fühle ich mich wohl! Und nicht nur wir haben dadurch eine neue Lebensqualität erreicht, auch unsere Hündin dankt uns den Umzug aufs Land jeden Tag aufs Neue und zeigt uns (und auch der gesamten Ortschaft) wie sehr es ihr hiergefällt!

Thomas Pfeiffer

Das alte Zistersdorf

Das Gasthaus Karl Magrutsch „Zum braunen Rössl“ in der Kaiserstraße. Links oben das Extrazimmer mit Billardtisch, rechts oben der Gastraum mit Schank. Das mittlere Foto zeigt die Kaiserstraße Richtung stadtauswärts, mit der Lindenbaumallee.

Links hinten ein kleines weißes Gebäude. Dies dürfte die einzige Aufnahme einer Kapelle sein, die in der Einmündung zur Augasse errichtet wurde. Die Kapelle wurde 1945 durch Kriegsergebnisse zerstört.

Das Gasthaus wurde später unter der Familie Schusser weitergeführt, danach erfolgte die Übergabe an Familie Frohner. Nach der Pensionierung des sehr beliebten Wirten Lambert Frohner erfolgte die Schließung dieses „Kultlokales“. Kurz nach dem Tod des Besitzers wurde das Gebäude verkauft und im Jahr 2010 abgerissen.



Aus dem Buch „Das alte Zistersdorf“ von Karl Aumann

Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung

www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Die Psyche – Teil 8

Die asthenische (auch genannt dependente oder abhängige) Persönlichkeitsstörung

Da es mehrere Arten von Persönlichkeitsstörungen gibt und ich in den letzten Ausgaben die histrionische und die narzisstische vorgestellt habe, setze ich mit der asthenischen (auch genannt dependente oder abhängige) Persönlichkeitsstörung fort. Da es drei synonym verwendete Begriffe dafür gibt, werden diese im Text wahlweise unterschiedlich verwendet, damit den Lesern alle drei Möglichkeiten geläufiger werden.

Das Wort „asthenisch“ hat seinen Ursprung im Griechischen „asthenäs“ und bedeutet so viel wie schwach, kraftlos. Im ICD-10-Lexikon (ICD 10 = Internationale Klassifikation psychischer Störungen) ist dazu allgemein angeführt: „Charakteristika sind Passivität und Unfähigkeit gegenüber den Anforderungen des täglichen Lebens. Fehlende Vitalität auch im intellektuellen und emotionalen Bereich, kaum Fähigkeit sich zu freuen.“ (Dilling 2009: 135).

Die Leitsymptome sind eine unselbständige Lebensführung, die mangelnde Übernahme von Selbstverantwortung, signalisieren von Hilflosigkeit und Schwäche, Gefühle des ständigen Angewiesenseins von Unterstützung sowie Angst vor Trennung und Alleinsein. Diese Persönlichkeitsstörung weist daher entsprechend den diagnostischen Kriterien nach ICD-10 folgende Merkmale auf:

- Überlassung der Verantwortung für wichtige Bereiche des eigenen Lebens an andere.
- Unterordnung eigener Bedürfnisse unter die anderer Personen zu denen eine Abhängigkeit besteht und unverhältnismäßige Nachgiebigkeit gegenüber anderen.
- Mangelnde Bereitschaft zur Äußerung angemessener Ansprüche gegenüber Personen, zu denen eine Abhängigkeit besteht.
- Selbstwahrnehmung als hilflos, inkompetent und schwach.
- Häufige Ängste vor Verlassenwerden und ständiges Bedürfnis, sich des Gegenteils zu versichern; beim Alleinsein sehr unbehagliche Gefühle.

- Erleben von innerer Zerstörtheit und Hilflosigkeit bei Beendigung einer engen Beziehung.
- Personen neigen bei Missgeschick dazu, die Verantwortung anderen zuzuschieben. (Saß/Herpertz 2009: 231).

Differenzialdiagnostisch können Zustände von Abhängigkeiten als Folge von affektiven Störungen, Panikstörung oder Phobien bestehen und sind daher von einer asthenischen Persönlichkeitsstörung abzugrenzen.

„Die psychoanalytische Theorie geht davon aus, dass die Störung durch Faktoren in der frühen Kindheit entsteht. Es wird angenommen, dass die Eltern der Betroffenen sehr behütend und liebevoll oder aber behütend und autoritär waren. Dadurch könnten sie Unsicherheitsgefühle und Trennungsängste beim Kind verstärkt und so abhängiges Verhalten gefördert haben.“

Erfahrungen zeigen, dass Klienten in der Psychotherapie, die unter einer asthenischen Persönlichkeitsstörung leiden, trotz widrigster Verhältnisse in deren Beziehungen, lieber schlechte bis hin zu sklavenähnlichen Behandlungen in Kauf nehmen, bevor sie auch nur daran denken können, jemals alleine zu sein, was für sie eine noch schlimmere Lage in ihrem persönlichen Erleben darstellt – in dem Sinne „lieber eine schlechte (oder gar grauenvolle) Beziehung als gar keine Beziehung und somit alleine und völlig hilflos und unselbständig zu sein, wofür al-

les hingenommen wird. Dadurch ist man dem/der anderen völlig ausgeliefert, was auch noch so weit gehen kann, dass der andere alles mit einem machen kann, was er will. Die Leidenden verhalten sich passiv und unterwürfig, haben wenig Selbstbewusstsein, passen sich stark an andere an und zeigen wenig Eigeninitiative.

Wie häufig kommt eine asthenische Persönlichkeitsstörung vor?

Es wird davon ausgegangen, dass ca. 2% der Bevölkerung betroffen ist, wobei Männer etwa genauso häufig wie Frauen darunter leiden. Häufig tritt diese Erkrankung gemeinsam mit Angststörungen, Depressionen oder somatoformen Störungen (vielfältige körperliche Sym-

ptome, die eine psychische Ursache haben) auf. (Vgl. Amrhein 2014: 13)

Was sind mögliche Ursachen einer abhängigen Persönlichkeitsstörung?

Angenommen wird die Entstehung durch ein Zusammenwirken von biologischen, psychischen und umweltbezogenen Faktoren. Dazu führt Dr. Christine Amrhein von der Organisation „Pro Psychotherapie e.V.“ in München an:

„Die psychoanalytische Theorie geht davon aus, dass die Störung durch Faktoren in der frühen Kind-

heit entsteht. Es wird angenommen, dass die Eltern der Betroffenen sehr behütend und liebevoll oder aber behütend und autoritär waren. Dadurch könnten sie Unsicherheitsgefühle und Trennungsängste beim Kind verstärkt und so abhängiges Verhalten gefördert haben. Auch aus Sicht der kognitiven Verhaltenstherapie könnte es sein, dass die Eltern unabhängiges Verhalten und die Ablösung ihrer Kinder verhindern wollten – und deshalb abhängiges Verhalten belohnt und unabhängiges Handeln bestraft haben. Außerdem könnten die Betroffenen das Verhalten auch von ihren Eltern übernommen haben (Lernen am Modell). In der Folge entwickeln sie nur wenig Selbstvertrauen, aber auch nicht die Fähigkeiten, um selbständig Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und eigenständig Handlungen in Angriff zu nehmen. Darüber hinaus haben die Betroffenen aus Sicht der kognitiven

Theorie ungünstige Überzeugungen über sich selbst und ihre Umwelt: Sie sehen sich als hilflos und unfähig an und glauben, dass sie stets auf andere angewiesen sind, die ihnen Schutz und Unterstützung geben können.“ (Amrhein 2014: 13)

Welche Behandlungsmöglichkeit gibt es?

Bei dieser Erkrankung kann nur Einzelpsychotherapie als einzige Maßnahme hilfreich sein, wo die Leidenden mit ihrer dependenten Beziehungsgestaltung konfrontiert werden und zur Aktivierung von Ressourcen sowie zum Erlernen von zwischenmenschlichen Fähigkeiten angeregt werden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich hierbei um einen langwierigen Prozess handelt. Das bedeutet, dass für eine Effizienz Psychotherapie in der Dauer von mehreren Jahren erforderlich sein wird, bei besonders schwerer Form der Erkrankung sogar lebenslanglich.

Es ist noch darauf hinzuweisen, dass mancherorts irrtümlich geglaubt wird, dass alleine finanzielle Abhängigkeit schon diese Erkrankung ausmacht, nur weil eine Trennung „nicht leistbar“ wäre und es deshalb unmöglich scheint und man darunter leidet, obwohl man sich lösen möchte. Der finanzielle Faktor kann bei der Persönlichkeitsstörung eine zusätzliche Rolle spielen. Alleine stellt dies aber nur ungünstige Lebensumstände dar, die die Psyche anders beeinträchtigen können.

DDr. Anton Wambach

- Quellen: Amrhein, C. (2014): Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsmerkmale als störende Belastung. Dependente Persönlichkeitsstörung. München. S. 13 www.therapie.de/psyche/info/index/diagnose/persoennlichkeitsstoerungen/dependent/ (Zugriff 13.5.2018)
- Dilling, H. (2002/2009). Asthenische Persönlichkeitsstörung. In: Weltgesundheitsorganisation. Lexikon zur ICD-10 – Klassifikation psychischer Störungen. Bern: Hans Huber Verlag, S. 135
- Saß, H.; Herpertz C. (2009). Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. In: S. Kasper & H.-P. Volz (Hrsg.). Psychiatrie und Psychotherapie compact. Das gesamte Facharztwissen. Stuttgart: Georg Thieme Verlag, S. 219–236

Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

Hausmannskost • Mittagmenü
Saal • Sonnige Terrasse

2262 Stillfried, Bahngasse 104
www.stillfriederhof.com
Tel.: 022 83/23 54

Geöffnet ab 9.00 Uhr
Freitag und Samstag Ruhetag



STILFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt
Rasendoktor
Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner
Tel.: 0664 281 74 07
E-Mail: kontakt@schoener-baum.at
Web: www.schoener-baum.at

Über das Planen und Bauen

Teil 1 – Einführung

Auf Einladung unseres Obmannes Alfred Knasmillner darf ich auch diesmal wieder ein paar Zeilen aus dem Architekturbereich schreiben. Aus meinem Tagesgeschäft heraus bietet sich da natürlich das Planen und Bauen an, wobei ich den Schwerpunkt zunächst auf das Planen legen werde.

Ich möchte dabei vor allem Fragen wie zum Beispiel folgende beantworten: „Welche Bauvorhaben sind bewilligungspflichtig, welche anzeigespflichtig und welche müssen nur gemeldet werden?“ (§§ 14 bis 16 der niederösterreichischen Bauordnung in der gültigen Fassung). Darüber hinaus gebe ich Tipps und Hinweise, was man vor einem Haus- und/oder Grundstückskauf beachten sollte.

Grundsätzlich sind (vor allem für mich in der Planung und Einreichung) meistens mehrere Regelwerke zu beachten. An erster Stelle stehen dabei die Bauordnungen, und – wie so oft in unserem Land – bedeuten neun Bundesländer auch neun verschiedene Bauordnungen.

Hier gab es zwar in den letzten Jahren endlich einige Verbesserungen und Vereinheitlichungen, aber je nachdem, in welchem Bundesland man baut, sind andere Grundlagen heran zu ziehen. Die Bauordnungen sind also Landesgesetze, die von den Städten und Gemeinden vollzogen werden.

Neben der Bauordnung gibt es dann noch Raumordnungs- und Flächenwidmungspläne, aus denen die Bebauungsbestimmungen ersichtlich werden. Diese sagen aus, wie viel Fläche des Grundstücks maximal bebaut werden darf, wo das Gebäude am Grundstück zu stehen hat und wie hoch es maximal sein darf.

Dazu ein kleines Beispiel: ein Grundstück ist 1000m² groß und liegt laut Raumordnungs- und Flächenwidmungsplan im Bauland. Die Bebauungsbestimmungen lauten 35/o/II. Das heißt, dass 35% (also 350m² des Grundstücks) mit Gebäuden bebaut werden dürfen. Das „o“ bezieht sich auf die „offene Bauweise“, also die Positionierung des Gebäudes auf dem Grundstück unter Einhaltung der

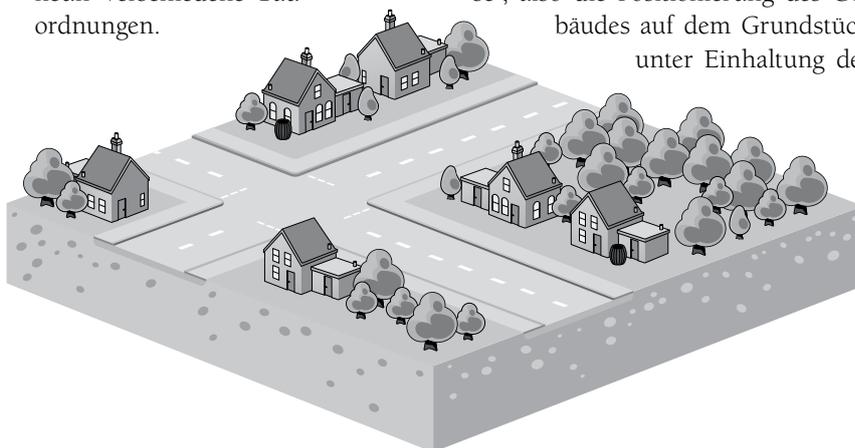
Abstände zu den Grundstücksgrenzen. Im Gegensatz dazu wäre ein „g“ die „geschlossene Bauweise“, also die verpflichtende Positionierung des Gebäudes an der Grundstücksgrenze bzw. Baufluchtlinie.

Ich möchte in meinem ersten Bericht zum Thema „Planen und Bauen“ nicht gleich ins Detail gehen, das würde den Rahmen sprengen. Ich werde aber versuchen, mich in den nächsten Ausgaben jeweils auf ein oder zwei Themen zu konzentrieren, und diese dann genauer ausführen. Ich würde gerne den Weg aufzeigen, den man gehen muss von der ersten Idee bzw. einem Grundstück, das man besitzt oder gerne erwerben würde, bis hin zur Einreichung bzw. der Erlangung der Baubewilligung.

Dazu werde ich oft Beispiele aus der Praxis heranziehen, an denen man sieht, wo es haken könnte, was oft notwendig ist, bevor überhaupt mit einer Planung begonnen werden kann – und was das Ganze kostet. Und damit meine ich nicht in erster Linie den Aufwand des Architekten, sondern Kosten, die entstehen, wenn die Liegenschaft zum Beispiel aus mehreren Parzellen besteht, die erst zusammengelegt werden müssen. Dadurch kommt es oft zu Ausgaben, mit denen man nicht gerechnet hat, und die sehr schnell in einen mehrstelligen Bereich gehen können.

Ich hoffe, ein bisschen Interesse geweckt zu haben und werde versuchen, informative Berichte und Beispiele zu bringen.

Markus Rausch



Dialekträtsel-Auflösung

1. Heu, Stroh einbringen
2. Loses Heu, Stroh von der Fuhre abrechen
3. Gabel mit langem Stiel

4. Hohlweg
5. kleine Insekten
6. in Säcke füllen

7. verschimmelt
8. Helfer, z.B. am Bau
9. heißer



STAR INGER

BIOWEINGUT

Quadengasse 186
www.weingut-staringer.at
0664/4902450
office@ weingut-staringer.at

HEURIGER

von 3.8. bis 26.8.2018

Fr., Sa., So. und Ft ab 15.00 geöffnet.

Wir bieten Ihnen ein erlesenes
Bioweinangebot sowie hausgemachte
Speisen.

Auf Ihren Besuch freut sich

das Staringer Team

Hausservice Zens

Roman Zens

Gruber Hauptstraße 29a, 2262 Grub



Haus- und Gartenarbeiten

Beetbetreuung, Heckenschnitte, Rasenpflege, Instandsetzen
und Pflegen von Wegen, Transporte, Grünschnittentsorgung,
Arbeiten im und ums Haus, **Baumrodungen**

0699/19812809



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

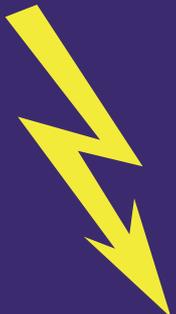
Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb



**Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub**



**binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19**